

Die **Vollstimme** erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
 Verantwortlicher Redakteur: **Friedr. Bahle, Magdeburg.**  
 Für den Inseratenteil: **Karl Pantau, Magdeburg.**  
 Verlag von **B. Hachbaum, Magdeburg-Neustadt.**  
 Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
 Druck von **L. Arnoldt, Magdeburg.**  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt 1.

# Vollstimme

Pränumeranda zahlbarer Abonnementspreis:  
 Vierteljähr. inkl. Bringerlohn 2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
 In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.  
 Bei den Postanstalten 2,50 M. exkl. Postgebühren.  
 Einzelne Nummern 5 Pf.  
 Sonntags-Nummer 10 Pf.  
 Zeitungsliste Nr. 7095.  
 Insertionsgebühr 15 Pf.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Vollstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 228.

Magdeburg, Sonntag, den 29. September 1895.

6. Jahrgang.

### An die Sozialdemokraten des Wahlkreises Magdeburg und der Umgegend!

Am 12. Februar 1895 haben die Saalbesitzer Magdeburgs einstimmig beschlossen: den Sozialdemokraten die Säle zur Abhaltung von Versammlungen aller Art zu verweigern. Diefem Beschlusse sind nicht beigetreten folgende Saalhaber:

Rob. Bierstedt („Gras Garten“), Wilhelmstadt, Schrotestr. 1.  
 Karl Wend („Luisenpark“), Wilhelmstadt, Spiegelgartenstraße.  
 W. Gens („Friedrichslust“), Sudenburg, Leipzigerstraße 52.  
 F. Königsteht („Zerbster Bierhalle“), Sudenb., Schöninggerstr. 28.

H. Meher („Zum weißen Hirsch“), N. Neustadt, Friedrichsplatz 2.  
 H. Schwiesau („Zur Krone“), Alte Neustadt, Moldenstr. 44/45.  
 E. Heinebrodt („Germania-Part“), Budau, Schönebiederstraße.  
 E. Hoppe („Zum weißen Schwan“), Bennedensbeck.

M. Lausch („Zum goldenen Engel“), Fernerleben.  
 J. Schüge („Gasthof zum Deutschen Kaiser“), Demsdorf.  
 Fr. Strumpf, Groß-Dittersleben.  
 R. Hamel („Zum goldenen Stern“), Dittersleben.

Die Parteigenossen des Wahlkreises Magdeburg haben sich in einer am 16. Februar im Saale Friedrichslust tagenden Versammlung verpflichtet, Versammlungen aller Art sowie Vergnügungen nur in vorstehend angegebenen Lokalen abzuhalten.

### Der Kampf ums Recht.

Heute ist überall und in allen Gesellschaftsklassen nicht nur der „Kampf ums Dasein“ ein erbitterter, sondern auch der „Kampf ums Recht“ wird von den beiden sich schroff gegenüberstehenden Gesellschaftsklassen, der Bourgeoisie und dem Proletariat gekämpft, so daß, wenn jemals, so besonders heute, das Wort des Göttinger Professors Rudolf von Jhering: „Im Kampfe sollst Du Dein Recht finden“, auf die gesamte Gegenwart angewandt werden kann.

Jhering war kein Sozialdemokrat, aber ein grundsätzlicher „Rebell“ gegen die bestehende „Ordnung“ der Dinge mit ihrem „geheiligten“ Recht. Er zweifelte nicht daran, daß an die Stelle des „Rechts“, welches das heute herrschende System für sich in Anspruch nimmt, ein besseres, ein höheres Recht treten wird. Jhering war Jurist, aber auch zugleich ein vorzüglicher Philosoph, der Alles klar erfaßte und unter dem Gesichtspunkte eines hohen Ideals verarbeitete, und zwar in einer Weise, die dem Sozialismus sich nähert. Als besonderes Verdienst ist ihm anzurechnen, schrieb bei Jherings Ableben der Vorwärts, daß er den Köhlerglauben an die „Heiligkeit“ und Unantastbarkeit des erworbenen, des positiven „Rechts“ und seinen vorgeblichen „göttlichen“ Ursprung mit rücksichtsloser Energie dem Fluche der Väterlichkeit überantwortet hat. Was Jhering über das Recht geschrieben, das ist der Mit- und Nachwelt unverloren. — Die Macht und nichts anderes ist, so führt Jhering in seiner Streitschrift „Der Kampf ums Recht“ aus — die Quelle des positiven Rechts. Die Macht aber entspringt dem sozialen Daseins- und Interessenkampfe; sie ist das Resultat des Sieges des Stärkeren über den Schwächeren. Der Sieger diktiert dem Besiegten und hinjort zu Beherrschenden gewisse Vorschriften, die des Siegers Vorteilen entsprechen, und stellt diese dem Besiegten auf Grund des Rechts des Stärkeren aufzuzwingenden Vorschriften dann als Rechtsgrundsätze auf, unbekümmert darum, daß dieses Privilegium der Macht niemals die Natur des Rechts heiligen kann, im Gegenteil: das Unrecht voraussetzt. Das Recht auf dieser Basis ist daher nur die sich ihres Vorteils bewußt gewordene Gewalt. Das Recht ist nur eine Erscheinungsform der Gewalt und, weil an bestimmte Regeln sich bindende, der disziplinierten Gewalt. Nicht herrscht also das Recht an Stelle der Gewalt, sondern die Gewalt herrscht selber. Dies Recht der Gewalt nimmt Throne ein und drückt seinen Stempel dem Glauben und Unglauben, der Hoheit und Kultur, der Rechtsucht und Liebe, der Grausamkeit und Menschlichkeit auf. Welche Macht gerade den Griffel in der Hand hat, die zeichnet sich mit ihren Gesetzen in die Tafeln des Rechts ein. — Jhering hatte es erkannt und sprach es auch aus, daß die Interessen, welche die Gestalt erworbener Rechte angenommen haben, nur durch Kampf besiegt werden können und müssen, wenn das sich ewig verjüngende Recht, das Recht der Menschheit, sich gegen das historische Recht erhebt. Alle großen Errungenschaften, welche die Geschichte zu registrieren hat: die Aufhebung der Sklaverei und Leibeigenschaft, die Glaubensfreiheit u., sie alle haben erst auf dem Wege des heftigsten, oft Jahrhunderte lang fortgesetzten Kampfes gewonnen werden müssen, und nicht selten bezeichnen Ströme von Blut den Weg, auf dem ein Recht das andere verdrängt hat. Jhering sagt: „Das Recht ist ein Saturn, der seine eigenen Kinder verspeißt.“ Das Recht kann sich nur dadurch verjüngen, daß es mit seiner eigenen Vergangenheit aufräumt. Ein konkretes Recht, weil es einmal bestanden, unbegrenzte, ewige Fortdauer beansprucht, ist wie ein Kind, welches seinen Arm gegen die eigene Mutter erhebt; es verhöhnt die Ideen des Rechts, indem es sich auf sie beruft. Das Gewordene muß dem Werden weichen und... „alles, was besteht, ist wert, daß es zu Grunde geht.“

Seine Werke liefern uns treffliches Material gegen das bestehende „geheiligte“ Recht der herrschenden Klasse und ob auch die Gebeine Jherings längst zu Staub zerfallen, ist es nicht, als wenn seine Worte über die Rechtsauffassung speziell für die heutige Zeit geschrieben sind?

Mag indes kommen, was will, wir haben aus der Weltgeschichte gelernt, folgerichtig über Thatsachen zu urteilen; wir wissen, daß noch mancher unserer Genossen von den heutigen Gewalthabern im Kampfe ums Recht in den Kerker geworfen werden wird, indes: „Im Kampfe sollst Du Dein Recht finden“ wollen auch wir sagen, und daß sich ewig verjüngende Recht wird doch endlich siegen!

### Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

#### Ein Steckbrief.

Wie selten wird den Menschen, die in Palästen wohnen und deren ganzes Dasein, all ihre Handlungen und Unterlassungen, von einem unbestimmbaren, mit raffinierter Kunst hervorgezauberten Schimmer von Poesie umwoben sind, das dröhnende Wort der irdischen Gerechtigkeit zugerufen, das, wie ein Sturmwind einherfegend, die düstigen Nebelschleier zerreißt und die kalte Wirklichkeit hervortreten läßt! Die herrschende „göttliche Weltordnung“ ist eben ein großer prunkvoller Mantel von Sammet und Seide, der oftmals gnädig die Bedeckung und der Faust des Gesetzes entzieht, die sich kriechend unter ihn geflüchtet haben.

Aber einmal braust denn doch aus den Schichten des ausgebeuteten Volks der Ruf empor: „Der Staatsanwalt hat das Wort!“ — und dann muß die Justiz, will sie nicht vor den Augen des Volkes als ein Götzenbild dastehen, das nach Laune und Willkür handelt, den Arm nach dem Schuldigen ausstrecken.

So im Fall Hammerstein in Berlin. Ein Junker von ungläublicher Suffizienz, Abgeordneter zum deutschen Reichstag und zum preussischen Landtag, ein geschneideter, hoffähiger Macher in politischen, Bismarcks Intimus aus früheren Jahren, ein Ledemann vom Scheitel bis zur Sohle, der über unsere reichsdeutschen Genossen faule Witze zu reißen liebte — Freiherr Wilhelm v. Hammerstein ist endlich — endlich von der Staatsanwaltschaft bei seinem richtigen Namen aufgerufen worden! Hammerstein wird, allerdings nachdem er Zeit gefunden, sich zu entfernen, steckbrieflich verfolgt.

Und der Steckbrief kennt keine Poesie, keine halben, verschleiern den Ausdrücke. Der schneidige, immer mit peinlichster Eleganz gekleidete Mann, der im Parlament in nachlässigen Attituden, die Hände in den Hosentaschen, zwischen den Bänken hindurchging und lazive Anekdoten erzählte; der joviale Cavalier, den man so oft, eine frische Rose im Knopfloch und eine welkende Mädchenknoxe am Arm, in verwichene, lausiche Erker der vornehmsten Berliner Restaurants sich zurückziehen sah: Hammerstein — „Woßu“ — er juckte gern und erzählte für sein Leben gern jüdische Anekdoten — der edle Recke, der Kämpfer für Thron und Altar, der „durch drei Hohlen“ zu loben war — Hammerstein zeigt sich im Bilde des wider ihn erlassenen Steckbriefes als ein — robuster Gauner, voilà tout! Der Steckbrief lautet:

Gegen unten beschriebenen ehemaligen Zeitungsredakteur **Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein**, der flüchtig ist, ist in den Allen T. R. 1, 414/95 die Untersuchungshaft wegen **mehrfacher schwerer Urkundenfälschung** in Verbindung mit **Verzug** und **Untrueue** verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungsgefängnis zu Berlin, Alt-Neubau 12a abzuliefern. Der Untersuchungsrichter beim königlichen Landgericht 1. Beschreibung: **Alter:** 57 Jahre; **geboren am** 21. Februar 1838 zu Regew in Mecklenburg-Schwerin; **Größe:** 1 Meter 70 Centimeter; **Haare:** sehr dünn; **Statur:** gedrungen; **Stimme:** hoch; **Augenbrauen:** blond, schwach; **Nase:** gewöhnlich; **Bähne:** vollständig; **Gesicht:** oval; **Sprache:** deutsch; **Haar:** Schnurrbart; **Augen:** blau; **Kinn:** rund; **Gesichtsfarbe:** gesund.

Die Kavaliere, die mit dem Herrn Baron intim verkehrt haben, die Mädchen, die mit ihm gekost haben, wird beim Besen ein Kältehaue überlaufen. Wo aber weilt Hammerstein selbst? ...

Zu dem „Fall Hammerstein“ schreiben die Grenzboten: Die einzige Folge wird sein, daß sich die konservativen Redner und Zeitungsschreiber aus Verborgnis vor allgemeiner Hitzigkeit ein paar Monate lang der

pathetischen und salbungsvollen Moralpredigten enthalten werden. — Auch ein Erfolg! —

#### Hinweg mit Söcker.

Die königliche Leipziger Zeitung schreibt im Anschluß an eine Rede, die Singer über die politische Lage (die Hammersteinerei usw.) kürzlich in Berlin gehalten hat: Die Rede zeigt, wie die bürgerlichen Gegner der Konservativen durch Breitreue und parteiliche Ausnutzung des Falles Hammerstein-Söcker schließlich doch nur sozialdemokratische Zwecke fördern und zweitens, wie geraten es für die konservativen Preußen ist, aus den Diefen nicht nur Hammersteins, sondern auch Söckers durch einen „Schritt ins Fleisch“ möglichst rasch und geräuschlos die Konsequenzen zu ziehen. Der letztere Rat ist uns, als wir ihn das erste mal ausgesprochen, in Preußen zwar gewaltig übel genommen worden, wird sich aber auf die Dauer als richtig erweisen.

Also heraus mit dem Hopsprediger aller Deutschen, fort mit dem „teueren Gottesmann“, so predigt heute die Leipziger Zeitung. Das war doch sonst nicht so.

Zur **Wünterbeleidigung**, über die wir unter Parteinachrichten berichten, wird bekannt, daß Genosse Sütgenau in dem von ihm geleiteten Blatte gesagt hat: Münter habe, als der Staatsanwalt am 27. Juni von der Strafkammer in Essen die Verhaftung der Zeugen Schröder und Genossen anordnete, den Schröder „gepackt“ und mit schmunzelndem Gesicht gesagt: Sie sind mein Arretant. Das Wort „gepackt“ war mit doppelter Schrift gedruckt. Da Münter nichts gethan hat, als was ihm die Instruktion vorschreibt, wurde Dr. Sütgenau verurteilt. Und deshalb die Verurteilung.

Ein **Mene Telal** erblickt die ultramontane Kölnische Volkszeitung in den Skandalgeschichten der letzten Zeit. Sie sagt: „Der Skandalchronik ist in letzter Zeit reichlicher Stoff zugetragen worden. Solche Skandaloja sind zu allen Zeiten die Sturmängel gewesen, die einen großen Zusammenbruch ankündigen. Daß wir in Deutschland in dieser Weise nicht allein dastehen, daß vielmehr Frankreich sein Panama, Italien seine Affaire Crispi-Danlongo hat, kann uns wenig trösten. Das „Débâcle“ (eigentlich Eisingang, Zusammenbruch) scheint eben internationaler Natur zu sein. Und wenn wir uns in der Geschichte umsehen, folgen auf solche Korruptions-Erscheinungen im großen Stile immer entsetzliche Katastrophen. ... Jedenfalls bedürfen wir einer gründlichen Katharsis (Reinigung, Läuterung), sonst gehen wir den ernstesten Zuständen entgegen.“ Aber die wirksame Läuterung bringen nicht die Werke der Gebetspolitik, die das Bestehende verewigen will, sondern die grundstürzenden Reformen des proletarischen Sozialismus.

Die **Sonntagsruhe** im Güterverkehr haben infolge starken Güterandrangs die bairische, belfische, württembergische und pfälzische Eisenbahnverwaltung bis auf weiteres aufgehoben. — Demnach scheinen auch die deutschen Industriellen „dem Produktionsseifer fetterlei Zügel anzulegen“. Was wir für selbstverständlich halten und in dem Artikel „Gefahr im Verzuge“ geschildert haben.

#### Niederlande.

In der zweiten Kammer wurde die Antwort auf die Thronrede verhandelt. Die Thronrede hatte die Zustände rosarot gemalt. Da erhob sich zum Einspruch der christliche Demokrat Staalmann. „Die Regentin“, so sagte er, „hat erklärt, daß der allgemeine Zustand von Land und Volk Grund zur Zufriedenheit giebt. Für eine solche Unwahrheit (Unruhe) kann ich keinen Dank bezeugen. Ueberall herrscht Elend. Die Landwirtschaft sieht dahin. Die Arbeitslosigkeit ist erschreckend. Das Landheer und die Flotte murren, die Gefängnisse und die Irrenanstalten sind zu klein. Der Abfall von Gott und seinem Wort wird immer größer. In Indien stehen die Dinge auch schlecht. Atjeh (niederländisches Gouvernement auf der Insel Sumatra) hat uns Millionen an Geld gekostet und Tausende von Menschen. Ich verweigere meine Zustimmung zum Dank an die Regentin für ihre unwahren Angaben.“ Die Dankadresse wurde mit allen gegen Staalmans Stimme angenommen.

#### Frankreich.

Der „Anarchist“ Bouteilhe, der am 5. d. M. die Kakaobüchse am Bankhaus Rothschilbs niedergelegt hatte,







gleichfalls leidet. Redner empfahl den Frauen, sich den Berufen anzuschließen, in denen sie arbeiten. Die nächste Versammlung soll in der Wilhelmstraße abgehalten werden.

**Zahlfeste der Krankenkasse Naturheilverfahren Buckau.**  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr bei Bormann, Schneebederstraße 52.

Sonntag, den 29. September:  
Arbeiter-Fachverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachm. von 3-5 Uhr Diskussionsstunde bei H. Peters, Schulstraße 12.  
Sta.-Klub „Einigkeit“. Alle Sonntage von nachmittags 4 Uhr ab geistliches Beisammensein im „Weißen Hirs“.

Montag, den 30. September:  
Freie Vereinigung für die Interessen der Maurer Magdeburgs und Umgegend. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Goldenen Kopf“ Ratharntstraße 5.

Berein Deutscher Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

**Agitationskomitee der Arbeiter u. Arbeiterinnen Magdeburgs.**

Das Agitationskomitee ersucht noch einmal Bauhandwerker, welche baugewerbliche Mißstände ermitteln wollen, Sonntag früh 8 1/2 Uhr in der Centralherberge (oberer Saal) Kl. Klosterstraße 15/16 Fragebogen entgegenzunehmen.

In seiner vorletzten Sitzung beschloß das Agitationskomitee nach Ausschreibung der Wahlen zum **Gewerbegericht** mit einem Aufruf an die sozialdemokratisch gesinnte Arbeiterschaft Magdeburgs heranzutreten. Die Wahlen finden in den nächsten Tagen statt. Sofort nach Ausschreibung der Wahl tagt gleichzeitig eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung, in der nach einem Vortrag über die Bedeutung der Gewerbegerichte und der Gewerbegerichtswahlen die Kandidaten in Vorschlag zu bringen sind. Das Agitationskomitee wird die Wahl nur solcher Arbeiter unterstützen, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen und sich durch ihr Verhalten das Vertrauen ihrer Berufsgenossen erworben haben.

**Briefkasten.**

(Sprechstunde der Redaktion 11-1 Uhr.)

**Eine Statratte.** Wir haben uns um die „verschiedenen Statklubs“ nicht kümmern können, wissen weder deren Namen noch kennen wir die Versammlungslöralle. Außerdem erlaubt es unsere Zeit nicht, auch fühlen wir nicht die geringste Lust, die „verschiedenen Statklubs“ ausfindig zu machen. — B. Recht gern stellen wir fest, daß der Stellenvermittler nicht Schulz sondern Scholz heißt. Außerdem ist im Kontordia-theater nur ein Kellner sofort entlassen, der zweite ist gekündigt worden. — **Marie K.** Redakteur Baumüller ist inhaftiert. Er hat Ihre literarischen Arbeiten an sich genommen. Eine Antwort kann daher erst später erfolgen.

**Spielplan des Stadttheaters** für die Zeit vom 29. September bis 6. Oktober. Sonntag: Lohengrin. Montag: Der Tugendwächter, Handels-Garbinenpredigten. Dienstag: Bastien und Bastienne, Strabella. Mittwoch: O diese Männer. Donnerstag: Die Jugenotten. Freitag: Die weiße Dame. Sonnabend: Maria Stuart. Sonntag: Lammhäuser.

**Beschwerden** über die Vollstimme sind an den Genossen B. Harbaum, Expedition der Vollstimme, Magdeburg, Schmiedehofstraße 5/6 zu adressieren.

**Wasserstände.**

Ort	25. Sept.	26. Sept.	27. Sept.	28. Sept.	29. Sept.
Anfig	0.29	0.34	0.05	—	—
Dresden	1.48	1.50	0.02	—	—
Lorgan	0.25	0.20	0.05	—	—
Wittenberg	0.91	0.88	0.03	—	—
Roßlau	0.49	0.45	0.04	—	—
Barby	0.57	0.54	0.03	—	—
Magdeburg	0.75	0.74	0.01	—	—
Langermünde	1.02	1.00	0.02	—	—
Wittenberge	0.71	0.70	0.01	—	—
Domitz, Pegel	0.02	0.09	0.07	—	—
Lauenburg	0.25	0.26	0.01	—	—

**Berliner Waren-Haus**

**Oskar Cohn & Co., Jacobs-Strasse No. 49.**

**Gardinen**

14, 18, 25, 28, 34, 39, 43, 47 Pfg., abgepaßte Fenster 1.50, 1.75, 2.00, 2.50.

Züllkanten, 4, 6, 8, 10 Pfg. und bessere.

Schirting und Köper

zu Rouleaus, 14, 18, 20 25 Pfg.

Gardinenhalter, Paar 8, 12, 15 Pfg.

**Tischdecken**

bordeau, grün, braun und bunt von 1 Mt. an.

Kommodendecken von 38 Pfg. an.

**Portieren**

abgepaßte und vom Stück in größter Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen.

**Teppiche**

3/4 Congo 3.50 Mt., 3/4 Kaminster 6.75 Mt.

Bettvorleger

40, 48, 55, 75 Pfg. und bessere.

Songrestoffe in weiß und creme, 18, 24, 28, 35 Pfg.

Bettdecken in weiß u. bunt, Stück 1.15, 1.40, 1.65 Mt.

Läuferstoffe in allen Breiten zu billigsten Preisen.

**S. Gross Wwe., „Roths Schloß“**

Breiteweg 151

**Alle Herbst- und Winter-Neuheiten**

Regenmänteln, Kragen, Capes, Jackettes usw. empfehle in größter Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß jeder Gegenstand bereitwilligst auf Wunsch aus dem Schaufenster verabsolgt wird, denn meine Fensterpreise dienen nicht dazu, die Käufer zu irritieren.

In meinen 6 großen Schaufenstern sind über 100 Saison-Neuheiten ausgestellt.

**Bäckerei-Gröfning.**

Einem hochgeehrten Publikum zu Groß-Ottersleben die ergebene Anzeige, daß ich die Bäckerei

**Gr.-Ottersleben, Breitestr. 24**

am 1. Oktober übernehme.

Mein Bestreben soll es sein, für gute Bedienung, sowie gute und schmackhafte Ware Sorge zu tragen und bitte ich, mir Ihr Vertrauen in meinem neuen Geschäft gütigst entgegenzubringen. Hausbäckerei wird prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Oskar Tränkner, Bäckermeister.**

Mit dem 1. Oktober verlege mein Geschäft nach **Sudenburg, Breiteweg 30d** gegenüber der Post.

**R. Ermisch, Uhrmacher und Optiker**  
Sudenburg. 1578

**Nur für 9 Mark**

Können Damen das Schnellschneiden und Anfertigen gründlich erlernen. Jede Dame arbeitet für sich selbst. Schnittmuster von 10-50 Pfa. Frau Meta Raecke, Bismarckstraße 28, p. 1. 1871

Seub. Vog., a. w. Post Neustädterstr. 10 II. Berz. Eine Wohnung von Studie und Küche zu vermieten Bernburgerstraße 9. 1594 Kleine Klosterstraße Nr 15/16 eine Wohnung zu vermieten. 457

Meinen geehrten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich vom heutigen Tage ab das Geschäft in

**Buckau, Marienstraße 8**

übernommen habe und mache hiermit bekannt, daß ich auch **Grünwaren** und Obst mitführe. Um geneigten Zuspruch bittet

**C. B. Kreissler.**

**Kittel, Blusen Jacken etc.**

für Maler, Bildhauer, Feinere, Optiker, Mechaniker, Schreiner, Schlosser, Maschinenbauer, Conditoren, Köche, Fleischer, Diener usw.

**Blaue Arbeiter-Anzüge**

für Heizer, Maschinisten, Monteurs usw.  
**L. Rosenthal**  
Magdeburg  
Breiteweg 127  
Ecke Schrottdorferstraße gegenüber der Ratharntstraße.

**Hamburger Waren-Haus**

Breite Weg 263, am Scharnhoriplatz.

Billigste und beste Bezugsquelle für fertige

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.

Wegen vorgerückter Saison außergewöhnlich billige Preise.

**Hamburger Waren-Haus**

Breite Weg 263, am Scharnhoriplatz.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft**  
Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, im ersten Stock, empfiehlt:

**Preis-Kourant:**

Herbst-Paletots in allen Modefarben	von 8-15 Mt. an.
Jackett-Anzüge in besten Buckskin-Stoffen	10-18 " "
Jackett-Anzüge in Cheviot Stoffen, ein- und zweireihig	12-25 " "
Jackett-Anzüge in Kammgarn-Stoffen, ein- u. zweireihig	20-30 " "
Jackett-Anzüge in Nouveauté-Stoffen, ein- u. zweireihig	25-35 " "
Kost-Anzüge in Kammgarn-Stoffen	20-36 " "
Kost-Anzüge in Diagonal und Cheviot	25-40 " "
Gehrod-Anzüge in Kammgarn-Stoffen	25-45 " "
Einzelne Jacketts in Buckskin-Stoffen	5-8 " "
Einzelne Jacketts in Cheviot, ein- und zweireihig	8-12 " "
Einzelne Jacketts in Cheviot und Kammgarn	7-12 " "
Jünglings-Anzüge in allen Modefarben	7-12 " "
Jünglings-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- u. zweireihig	10-15 " "
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Fecon's, hochlegante Ausführung	3-7 " "
Arbeiter-Anzüge, English Veder, Kaffinet, Zwirn u.	5-8 " "
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	4-8 " "
Gute Arbeitshosen	1.25 " "

Streng feste und billigste Preise.

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft**

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung  
Breiteweg 189/190,  
gegenüber der Steinstr. 1 Treppenhoch. 1902



# S. Gottfeld

Sudenburg, 41 Breiteweg 41.

Billigste Bezugsquelle für  
sämtl. Posamentier-, Fuß-,  
Weiß-, Wollwaren.

**Normalhemden** für Knaben und Herren  
von 70  $\mathcal{L}$  an.

**Normalhosen** in allen Größen zu auf-  
fallend billigen Preisen.

**Gestrickte Kinderanzüge**, gut sitzend,  
in jeder Länge und allen Preislagen.

**Barchenthemden**, selbst angefertigt, für  
Kinder von 60  $\mathcal{L}$  an, für Frauen von  
115  $\mathcal{L}$  an, für Männer von 115  $\mathcal{L}$  an.

**Korsetts**, vorzüglich sitzend, in bester Aus-  
führung, für Kinder 30, 50, 75, 100, 125  $\mathcal{L}$ ,  
für Damen 75, 100, 125, 150, 175, 200,  
225, 250, 275, 290, 300  $\mathcal{L}$  usw.

**Gestrickte Damen- und Kinder-  
Korsetts** in Wigogne und Wolle von  
50  $\mathcal{L}$  bis 3  $\mathcal{M}$ .

**Täglicher Eingang von Neuheiten in  
Fuß und Posamenten.** 1593

**Billigste Bezugsquelle!**  
neue u. dauerhaft gearbeitete Möbel,  
Spiegel, Polsterwaren u. fertiger  
Betten unter langjähriger Garantie  
und toulanten Zahlungsbedingungen.  
**A. Thomas**  
Möbelmagazin, Rotekrebsstr. 21,  
1527 Ecke Jakobstraße.

**Schuhwaren.**  
Der Ausverkauf der  
**H. Mandel'schen**  
Konkursmasse u. a. Wn.  
dauert nur noch kurze Zeit zu jedem  
annehmbaren Preise.  
Eadeneinrichtung, fast neu, ist billig  
zu verkaufen.  
**Sudenburg**  
Breiteweg 30. 1386

**Arbeiter-Vereinen**  
sowie auch Geschäftsleuten empfehle  
meine  
**Buchdruckerei**  
zur Anfertigung von  
**Drucksachen**  
aller Art  
bei Zusicherung guter Ausführung und  
billigster Preisberechnung  
Meine Genossen und Gönner um  
zahlreiche Aufträge bittend, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Gust. Wille**  
Al. Junkerstr. 3.

**Im weißen Hirsch**  
**Heute Sonntag Tanz.**  
wozu ergebenst einladet  
**H. Meyer.**  
1478

**Germania-Park**  
(früher Chorem).  
**Heute großer Tanz.**  
1476

**Luisen-Park.**  
**TANZ**  
von 6 Uhr ab à la Hamburg.  
1475

**Zerbster Bierhalle.**  
Heute Sonntag:  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Franz Königstedt.  
1474

**Freunde des Skatspiels**  
werden zu **Dienstag d. 1. Oktober**  
in **Seemanns Restaurant, Ro-  
gätzerstr. 80**, zu einer Besprechung  
behufs Gründung eines Skat-Clubs  
freundlich eingeladen. 1612  
Mehrere gemüthliche Skatspieler.

**Luisen-Park.**  
**Schlachtfest.**  
1615

**Zur Messe!**  
Meiner werthen Knabenschaft zur Kenntnis-  
nahme, daß ich in diesem Jahre auf der  
Messe in der vierten Budenreihe, gegenüber  
den kleinsten Menschen, mit  
**ff. Würstchen**  
anzweifelnd bin.  
1596

**Fr. Ohme.**  
Eleg Halbbaunenbett (neu) u. rot, best  
Körper nur 28  $\mathcal{M}$ , gutes Federbett für  
18  $\mathcal{M}$  Breiteweg 24 II, Eing. B. Linerstr.

**Wiener**  
**Concurrrenz-Verein**  
Jah. J. Marcus  
Jakobsstraße 46.  
Eingang  
n-uer  
**Herbst- und**  
**Winter-Sachen**  
Abends 7 Uhr abds. geöffn.

**Möbel! Möbel!**  
gegen Kasse  
billiger wie jede Konkurrenz.  
**L. Hellige, Tischler-  
meister**  
Buckau, Gärtnerstr. 11.  
Ein Paar prachtvolle Kastenbetten nun  
17 u. 22  $\mathcal{M}$  (letzteres 2 1/2 f. breit), gebogene  
Bettstellen mit Matrassen (spottbillig) Jakob-  
straße 2, I. L. vorn. 159

**Homöopathie!**  
**Visser, homöopath. Prakt**  
Magdeburg, Jakobstraße 3  
früher lange Jahre bei dem berühmten  
german. Arzt Dr. Volbeding, (Zappendorf).  
Seitang sämtlicher Krankheiten.  
Nur ein Leben kann, unsterblich werden  
kann und kollegen, dem Heiligerbe-  
scheider Jung zu seinem 29. Wiegenjahr  
ein herzliches Gedächtnis, daß die Neu-  
dänische Welt und in Neußadt wiederhalla  
Viele durstige Seelen.

**Standesamt.**  
Magdeburg, den 27. September 1895  
Aufgebote: Brauer Johann Wilm  
mit Marie Habede hier. Posamentier W  
Büstenhagen mit Margarete Galkrein h  
Portier Heinrich Jechusch mit Anna Wip  
hier. Schäfer Karl Albert Büschmann  
Wollersdorf mit Friederike Therese W  
Häferland hier. Straßenbahnführer Got  
August Alb. Biffo in Sudenburg mit Em  
Dorothee Hedwig Elisabeth Fischer in  
Rodenleben.  
Eheschließungen: Sergeant u.  
Zahlmeisteraspirant im Trainbat. M.  
Kraus Beder mit Hedwig Becht h  
Bastwirt Friedrich Kammefer in Gem  
mit Margarete Heimisch hier. Comptoi  
Hermann Hartmann hier mit Martha K  
bach in Neußadt. Arb. Friedrich Paul  
hier mit Anna Dening in Buckau.  
Geburten: Luise, T. des Hausd  
Sustav Albrecht. Hugo, S. des Thea  
direktors Gustav Keller. Edith, T.  
Kaufmanns Gustav Krüger. Gerhard,  
des Oberlehrers Dr. August Müller. Fri  
T. des Küchens Franz Hinde. Ein  
des Architekten und Maurermeisters Aug  
Karlbow. Erich, S. des Schiffbau  
Friedrich Heide. Georg, S. des Maur  
Josef Rother. Heinrich, S. des Kaufma  
Heinrich Ademann. Helene, T. des S  
meß Heinrich Forge.  
Todesfälle: Albert, S. des Zimmer  
manns Robert Rogge in Gr. Dittersle  
4 J. 8 M. 29 T. Franziska Forke,  
gerechelt, 62 J. 10 M. 20 T. Al  
Biele, Kaufmann, 68 J. 9 T. Adelt  
geb. Vogt, Witwe des Lehrers Julius  
welsch, 70 J. 11 M. 11 T. Edm.  
des Restaurateurs Albert Buchlow, 7  
14 T. Bertha Schmidt, unversehlt  
23 J. 11 M. 15 T.

**Standesamt.**  
Magdeburg, den 27. September 1895.  
Aufgebote: Arbeiter Karl Aug. Go  
Wienecke mit Anna Marie Franze  
Wöhner hier.  
Todesfälle: Hermine, T. des b  
Bergmanns Heinrich Kühne, 11 J. 8  
11 T. Georg Voß, Klempnermei  
27 J. 2 M. 20 T.  
Neußadt, den 27. September 1895.  
Aufgebote: Arb. Karl Gustav Fri  
Schapig mit Anna Friederike Bau  
Seiffert. Eisenbrecher Heinrich Christ  
Wocher mit Agnes Helene Wucher. Eisen  
Albert Rud. Hugo Meng mit Minna  
Luise Dähms.  
Geburten: Fritz, S. des Bösch  
Wilhelm Schwirzer. Martha, T. des  
Friedrich Suanz. Georg, S. des Kar  
Alb. Seifner. Max, S. des Arb. Wilh  
Häcker gen. Kimmus. Anna Martha,  
ehelich. Elfe, T. des Posthilfsboten Gu  
Höcker. Frieda Elise, unehelich.  
Todesfälle: Christ. des pensionir  
Ghanfsee-Aufsichters Ferd. Waback, Aug  
geb. Grünwald, 63 J. 8 M. 27 T. u  
Sustav Ditz, 59 J. 6 M. 24 T. W  
Bismarck, Friederike geb. Schrader, 4  
Martha, T. des Arb. Aug. Blod, 12 J.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 29. September 1895  
**Lohengrin.**  
Große romantische Oper in 3 Akten  
Richard Wagner.  
**Küchenzettel der Magdebur**  
**Volkstüchen.**  
1. Küche Thronberg 37; 2. Küche  
Königsstraße 7;  
3. Küche Schmiedstraße 61, Restab  
Montag: Küche mit Backofen u. Wä  
Dienstag: Erbsenjuppe mit Röhrenpu  
Mittwoch: Kneippl mit Schweinefleisch  
Donnerstag: Weiße Bohnen-Cuppe  
Samstags  
Freitag: Schellfisch mit Salzkartoffeln  
Waffelkuchen.  
Sonntags: Graupenwuppe mit Rind  
Hierzu zwei Beilagen, son  
Nr. 39 von Neue Welt.

**Neu! Hexenschaukel! Neu!**  
Magdeburg zur Messe:  
Vornehmstes Vergnügen für Damen, Herren und Kinder!

**Samuel Gross Wwe.**  
Breiteweg 130/31.  
Auf meine billigen Preise für  
**Herren-Anzüge**  
**Herren-Paletots**  
**Herren-Mäntel** 1600  
**Knaben-Anzüge**  
**Knaben-Mäntel**  
**Arbeiter-Garderobe** u.  
mache ich aufmerksam und bitte bei Bedarf sich meiner zu erinnern.  
**Samuel Gross Wwe.**

**Restaurant zum Granatplitter**  
empfeht sein Salottchen versehen mit Billard und Vereinszimmer.  
**Grätfliger Mittagstisch 10 Pfg.**  
**Echte sowie hiesige Biere.**

**Restaurant Patzenhofer**  
32 Berfnerstraße 32  
empfehle sein **hochfeines Bier, gute Küche.** Gesundheits-  
aufmerksame Bedienung. Kleine Preise.

**Rischbieters Garten.**  
Jeden Sonntag:  
**Tanz-Kränzchen.**  
**Friedrichslust.**  
**Heute Sonntag: TANZ.**  
Ergebenst ladet ein  
**W. Gens.**  
1156

**Lampen!**  
Tischlampen mit gal  
dantem Fuß u. 2  $\mathcal{M}$  an.  
**Marjolika - Lampen**  
mit großen Brennern von  
3  $\mathcal{M}$  an. 1490  
**Hängelampen** in schön  
er Ausführung, 3 Stücken,  
von 4  $\mathcal{M}$  an.  
Ampeln, Wandarme,  
Nachtlampen,  
Wand-, Flur-, Küchen-  
lampen von 40  $\mathcal{L}$  an.  
Sämtliche Bestand- und Ersatzteile  
einzel.  
**C. Marquardt**  
Gr. Junkerstr. 6a  
(der „Schwarze Hirsch“ gegenüber.)

**Schuhwaren**  
empfehle zu nachstehend  
**enorm billigen Preisen:**  
Kinder-Schuhe . . . 0.40  $\mathcal{M}$   
do. Stiefel . . . 1.00  
Knaben-Turnschuhe . . . 1.50  
do. Stiefel . . . 3.85  
Damen-Pantoffel . . . 0.35  
do. Lederschuhe . . . 1.50  
do. Lederstiefel . . . 2.82  
do. Ballschuhe . . . 2.00  
Herren-Turnschuhe . . . 2.60  
do. Strassenschuhe . . . 3.50  
do. Lederstiefeletten . . . 4.50  
do. Schafstiefel . . . 4.75  
nur zu haben bei

**J. Rosenberg**  
Bärstraße.

Die größte Auswahl in  
**Sofas und**  
**Plüschgaranturen**  
haben Sie ganz unübertroffen  
an Seiten und Rücken bei  
langjähriger Garantie in  
**A. Mook's** 1556  
**Möbel-Fabrik**  
Berlinerstraße 30.



# I. Beilage zur Volksstimme.

No. 228.

Magdeburg, Sonntag, 29. September 1895.

6. Jahrgang.

## An die Bauarbeiter Magdeburgs!

(Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Steinhauer, Stuccateure, Maler, Töpfer, Klempner und Bauarbeiter.)

Bauarbeiter! Wie das Agitationskomitee der Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs in seiner letzten Sitzung (siehe Bericht in Nr. 222 d. Bl.) ausgeführt, hat die Vermehrung der Unfälle auf Bauten einigen Berufsgenossenschaften Veranlassung gegeben, einer Aenderung des Unfallversicherungsgesetzes näher zu treten. Es ist rente zu setzen. Man ist weiter gegangen und hat ergänzend hinzugefügt, daß sehr viele Unfälle durch Trunkenheit der Bauarbeiter veranlaßt werden. Das Agitationskomitee glaubte der Agitation für Verschlechterung des Unfallversicherungsgesetzes eine solche für Erweiterung respektive Verbesserung entgegenhalten zu müssen. Das Agitationskomitee war sich einig, daß die sich mehrenden Unfälle wesentlich durch mangelhafte Schutzvorrichtungen, Verwendung schlechten Materials, Nichtbefolgung der vom Reichsversicherungsamt erlassenen Unfallverhütungsvorschriften eintreten und will demzufolge **Fragebogen zur Ermittlung baugewerblicher Mißstände** an die Bauarbeiter verausgaben. Es soll festgestellt werden:

1. Die **Lohnhöhe und Arbeitszeit** der Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Steinhauer, Stuccateure, Maler, Töpfer (Ofenseher), Klempner, Glaser und Bauarbeiter (männliche erwachsene, jugendliche und weibliche). Es ist anzugeben der Lohn pro Stunde und Tag und die Arbeitszeit in Stunden. Unter besonderen Bemerkungen können auch die Lohnverhältnisse von 5 Jahren und die Höhe für Akkordarbeit angegeben werden.

2. Sind **Baubuden** auf den Bauten und Arbeitsstätten (Zimmerplätzen) vorhanden, worin die Arbeiter Schutz gegen die Unbilden der Witterung finden und in welchem Zustande befinden sich dieselben. Besonders ist zu beachten, ob auf Bauten Buden vorhanden sind, worin der Unternehmer seine Utensilien aufbewahrt, welche aber nicht von den Arbeitern als Unterkunftsart benutzt werden können.

3. Sind auf den Baustellen oder Arbeitsplätzen **Aborte** und in welchem Zustande befinden sich dieselben. Ob Dächer auf den Aborten sind, wolle man gleichfalls feststellen. Falls Frauen auf den Bauten beschäftigt

Der Beantwortung dieser Fragen sind **allgemeine Beobachtungen** anzuschließen. Zu besprechen ist die Rüstung, auf der Maler und Stuccateure arbeiten, ob das Zimmer völlig abgedeckt ist, oder ob auf Leitern oder Böcke einzelne

Bauhandwerker! Das Agitationskomitee erwartet von Euch, daß Ihr dessen Bestreben auf das Thätigste unterstützt und sich Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Steinhauer, Stuccateure, Maler, Töpfer, Klempner, Glaser und Bauarbeiter zur Beantwortung vorgelegter Fragen finden, die in der gewissenhaftesten Weise die baugewerblichen Mißstände ermitteln werden. **Fragebogen können Sonntag früh 8<sup>1/2</sup> Uhr im oberen Saale der Centralherberge, Kleine Klosterstraße 15/16, entgegenabzuliefern.** Ueber das eingegangene Material wird das Agitationskomitee in einer Sitzung am Mittwoch, den 9. Oktober, sowie über die Einberufung einer öffentlichen Bauhandwerker-Versammlung beschließen.

Bauhandwerker! Wie Eure Lage beschaffen ist, wißt Ihr selbst, daß sie gebessert werden muß, habt Ihr unumwunden zugestanden. Wohlan denn, trete jeder von Euch auf den Kampfplatz; es gilt die Angriffe gegen das Unfallversicherungsgesetz abzuwehren, auch die Mißstände auf Bauten zu beseitigen. Auch liegt die Organisation der Bauhandwerker in Magdeburg sehr im argen; dieselbe zu heben ist oberste Aufgabe des Agitationskomitees der Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs. Und deshalb vorwärts Bauhandwerker!

## Das Agitationskomitee der Arbeiter und Arbeiterinnen Magdeburgs.

### Partei-Nachrichten.

#### Anträge zum Parteitage in Breslau.

Wie alljährlich, liegen auch diesmal dem Parteitage Anträge in großer Zahl vor. Die Sozialdemokratie ist in stetiger Thätigkeit und Entwicklung, und diese bringen sich in verschiedener Richtung in Vorschlägen für den Parteitag zum Ausdruck. Diese Fälle der alljährlichen Wünsche beweist deutlich genug die Notwendigkeit der alljährlichen Abhaltung des Parteitages, und so ist denn auch in diesem Jahre gegen diese nichts eingewandt worden.

Bezüglich der Tages- und Geschäftsordnung sind zu erwähnen die Anträge, auf die Tagesordnung des Parteitags von 1896 Referate über die Frauenbewegung und über Proportionalwahlen zu stellen; das Stimmrecht der Wahlkreise gemäß ihrer Stimmzahl verschieden zu gestalten; für einen Wahlkreis nur einen Delegierten zuzulassen; das Stimmrecht der bei Abstimmungen persönlich interesselerten Genossen ruhen zu lassen.

Die Parteigenossen Oberfelds beantragen, daß Reichstagsabgeordnete, im Gegensatz zu dem vorjährigen Beschlusse, als Delegierte wählbar, aber außer dem Falle der Wahl nur auf besondere Einladung des Parteivorstandes zur Teilnahme am Parteitage berechtigt sein sollen. Ein Wahlkreis beantragt, daß den unbemittelten Kreisen die Mittel zur Vertretung auf dem Parteitage zur Verfügung gestellt, ein anderer, daß die Diäten der Delegierten aus der Parteikasse gezahlt werden.

Eine Erweiterung des Parteivorstandes um zwei, höchstens für je 2 Jahre zulässige Beisitzer beantragt der 2. Berliner Wahlkreis; Wahl der Kontrolleure aus Berlin und Umgegend drei Berliner und der zweite Hamburger Kreis. Der letztere will nur 3 Vertreter der Kontrolleure auf dem Parteitage erscheinen lassen.

Zum Programm sind, wie üblich, einige fromme Wünsche, bezüglich des Punktes Religion ausgesprochen, diesmal jedoch nur von zwei Seiten. Von einer Seite wird ausdrückliche Ausdehnung der Forderung einer wöchentlichen Ruhezeit auf Handels- und Bureau-Angestellte, von verschiedenen Berliner Genossen die Anerkennung des Rechtes auf Arbeit und die Forderung der achtstündigen Arbeitszeit nur für die Arbeiter und Beamten der öffentlichen Betriebe beantragt.

Eine Anzahl von Anträgen betrifft die Agrarfrage und die Landagitation. Eine Uebersicht über die etwa zu zwei Dritteln ablehnenden Beschlüsse der einzelnen Versammlungen und Konferenzen zum Agrarprogramm haben wir bereits gegeben. Dem Parteitage liegen eine Anzahl Anträge vor, den Entwurf abzulehnen, einige, die auch die Thätigkeit der Agrarkommission für erledigt erklärt wünschen. Andere verlangen teils eine Rückweisung des Entwurfs an die Kommission als Studien-

werden, wolle man angeben, ob für dieselben ein besonderer Abort vorhanden ist und in welchem Zustande sich derselbe befindet.

4. Werden die inneren Arbeiten im Neubau bei ver-glasten Fenstern ausgeführt, oder sind die Arbeiter (Puzer, Stuccateure, Maler, Ofenseher etc.) gezwungen, in offenen Neubauten, wo sie schädlicher Zugluft ausgesetzt sind, zu arbeiten.

5. Werden zum Austrocknen der Bauten **offene Coaksöfen** benutzt und wird hierbei gearbeitet. Anzugeben ist, ob die Behörde in Bezug auf die Anwendung des Coakskorbes Bestimmungen resp. ein Verbot erlassen hat.

6. Sind die **Unfallversicherungsvorschriften** auf den Arbeitsplätzen ausgehängt, oder wie werden dieselben sonst zur Kenntnis der Arbeiter gebracht.

7. Ueber die **Art der Bauausführung** ist gleichfalls zu berichten. Es sind die Fragen zu beantworten: Wird von Gerüsten von außen oder von innen über die Hand gemauert; wenn über die Hand gemauert wird,

Bretter gelegt sind und in welchem Zustande befinden sich dieselben. Auch wolle man auf besondere Unfallgefahren für Dachdecker und Bauklempner achten, ob dieselben mit Selbstgurt, Haken und Seile arbeiten.

werden da Schutzgerüste von Etage zu Etage angebracht und wenn auf Gerüsten von außen gearbeitet wird, werden dann Schutzplanen gegen das Herunterfallen von Materialien angebracht.

8. Werden die **Reparaturen oder sonstigen Arbeiten** an den Außenseiten der Bauten von nur einfach angestellten Leitern oder sogenannten Hängegerüsten oder Leitergerüsten ausgeführt.

9. Inwiefern findet eine **Abdeckung der Balkenlagen** in Neubauten statt; werden die zur Abdeckung benutzten Bretter eine Etage höher transportiert.

10. Wie wird der **Materialtransport** bewerkstelligt: Sind dabei erwachsene männliche Arbeiter oder Frauen, oder jugendliche Arbeiter thätig, oder werden Maschinen dazu verwandt, und

11. Haben bauliche Berufe behufs **Erlangung besserer Schutzmaßregeln** sich schon einmal an die kompetenten Behörden (Baupolizei, Berufsgenossenschaft) gewandt.

kommission, mit der Aufgabe, statistisches und sonstiges Material über die ländlichen Verhältnisse zu veröffentlichen. Einige Anträge verlangen ein neues Programm unter Zugrundelegung des Entwurfs. Ein Leitfadens für die Landagitation, Herausgabe entsprechender Broschüren, Schaffung eines besonderen Organs werden von verschiedenen Antragstellern gefordert.

Zweckmäßigere Gestaltung der Unterhaltungsbeilage Neue Welt, Schaffung einer sozialdemokratischen Jugendlitteratur werden üblicherweise beantragt. Der erste sächsische Parteikreis wünscht, daß es als Pflicht jedes Parteigenossen erklärt werde, für die sozialdemokratische Erziehung seiner Kinder Sorge zu tragen, und daß eine verpflichtend gehaltene Erziehungslehre für Arbeiter verbreitet werde.

Zur Presse wird beantragt, daß der Vorwärts regelmäßige Korrespondenten in den größeren aus- und inländischen Städten unterhalte; daß ein Korrespondenzbureau zur Versorgung der Parteipresse mit Nachrichten errichtet werde. Ein Wahlkreis will die in Frankfurt beschlossene unentgeltliche Abgabe des Vorwärts an die Vertrauenspersonen der Kreise auf die örtlichen Vertrauenspersonen ausgedehnt wissen; die Kontrolleure beantragen im Gegenteil Aufhebung des genannten Beschlusses. 28 Genossen beantragen, die Halbmonatschrift Der sozialistische Akademiker als Parteiorgan anzuerkennen und ihre möglichste Verbreitung zur Pflicht der Parteipresse und der Vertrauenspersonen zu machen.

Zur Organisation sind die Anträge von 5 Berliner und dem Teltow-Beslower Wahlkreise zu erwähnen, nach denen Parteiangestellte mit einem Gehalte von 3000 Mark an keine Reichstagsdiäten erhalten sollen, ferner der Antrag Altona auf Unzulässigkeit der Vereinigung mehrerer bezahlter Ämter in einer Hand bezw. einer Extrahonorierung für Parteidienste auskömmlich beförderter Parteigenossen.

Bezüglich der Parteigeschäfte will der 6. Berliner Wahlkreis die Durchführung der Abschaffung der Akkordarbeit, der 2. Hamburger auch die der Nachtarbeit (wob-durch z. B. der Vorwärts mit den Parlamentsberichten einen halben Tag hinter der bürgerlichen Presse zurückbleiben würde); Halle verlangt die Erklärung, daß der 1. Mai kein tarifmäßiger Feiertag der Buchdrucker sei. Etwas sehr kleinlich.

Die Herstellung der Drucksachen in eigenen Parteigeschäften wird von mehreren Wahlkreisen gefordert — jedenfalls ein sehr beachtenswertes Verlangen.

Zur Agitation und Taktik wird die Unterstützung der ländlichen Agitation, einmal durch Entsendung bekannter Redner, dann durch Anfertigung geeigneter Agitatoren gewünscht. Eine kräftige Agitation für allgemeine Ein-führung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten

Wahlrechts sowie der Koalitionsfreiheit wird beantragt, ferner Sicherung des Wahlrechts der Wanderarbeiter. Zur Waiseier beantragen 17 Leipziger Genossen die Aufnahme des Absatzes des Züricher Kontraktbeschlusses, der die Unterstützung jedes an einzelnen Orten und von einzelnen Organisationen gemachten Versuches der Durchführung der Arbeitsruhe der Partei zur Pflicht macht. Der Antrag ist bekanntlich in der betreffenden Leipziger Parteiversammlung mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Zur parlamentarischen Thätigkeit liegen vornehmlich Anträge betr. Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung und Neuorganisation der Arbeiterversicherung vor: Ausdehnung der Arbeiterversicherung auf Heimarbeiter, einheitliche Organisation der drei Arbeiterversicherungen, Aufhebung der Hilfskassen und Betriebskrankenkassen, Herabsetzung der Altersrenten-Karenzzeit auf 60 Jahre; Festsetzung des Achtstundentags, einmal in Verbindung mit einem Minimallohn, einmal mit Erklärung des 1. Mai zum Ruhetag; Neuregelung der Gewerbeinspektion durch Anstellung von Arbeitern und Unternehmern frei gewählter, zum Drittel weiblicher, mit Polizeibefugnis ausgestatteter und von der Kesselrevision ausgeschlossener Reichsbeamter, deren Zahl der Reichstag festsetzt; Ausdehnung der Gewerbegerichte auf Handlungsgehilfen (Antrag Leipzig), auf ländliche Arbeiter, Diensthoten; Koalitionsfreiheit der ländlichen Arbeiter und Schiffer schließen sich an.

Für die Frauen wird der Kampf gegen jede Zurücksetzung der Frau sowie für die Rechte der unverheirateten Mütter und ihrer Kinder anlässlich der Beratung über den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs gefordert.

Die erwähnten Anträge erscheinen als der wichtigste Teil des dem Parteitage aus den Kreisen der Parteigenossen überwiesenen Arbeitsstoffes. Weniger wäre mitunter mehr. Würden sich die Parteigenossen auf die speziellen zur Verhandlung stehenden Fragen und die wichtigsten Angelegenheiten (einiges ganz unwichtige ist hier übergangen worden) beschränken: sie würden eine fruchtbarere Thätigkeit des Parteitags, eine minder über-hastete Behandlung der einzelnen Anträge und eine ernst-haftere Befolgung der gefassten Beschlüsse ermöglichen. Eine Verminderung des Stoffes scheint im Vergleiche mit früheren Jahren bereits eingetreten zu sein. Weitere Selbstbeschränkung wird unumgängliche Voraussetzung einer immer gründlicheren und eindringenderen Behandlung sein. Das kräftige Leben der Partei ist es, was sich in den Anträgen zum Parteitage ausdrückt. Möge es sich immer lebhafter und stärker entfalten. Nicht aber ist es notwendig, jeden Gedanken sofort in einen Antrag zu verwandeln. —



**Strafungen, Verfolgungen etc.**

Der Redakteur des sozialdemokratischen Volksblattes für Hessen und Waldeck, Paul Zahn, wurde vom Schöffengericht in Kassel wegen Beleidigung der Polizeibehörde von Kiel zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einem Artikel über den Nordostkanal gefunden. — Wegen **Beleidigung des Gendarm Münter** wurde Genosse Bütgenau, Redakteur der Rheinisch-Westfälischen Arbeiter-Zeitung, zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. —

**Aus den Gerichtssälen.**

§ **Berlin.** (Die Schulden gedeckt, die er als Offizier gemacht.) Der Premierlieutenant a. D. Harry Wendling, expedierender Sekretär und Kalkulator in der physikalisch-technischen Reichsanstalt, hatte sich unter der Anklage des Verbrechens im Amte zu verantworten. Er ist geständig, durch fortgesetzte Unterschlagungen den Fiskus um die Summe von 16 000 bis 17 000 Mark geschädigt und die Bücher gefälscht zu haben. Er habe nach seiner Pensionierung 1881 nur 600 Mark Pension bekommen und erst am 1. April 1890 in der physikalisch-technischen Reichsanstalt eine Anstellung erhalten, anfangs mit einem Gehalt von ungefähr 2500 Mark, zuletzt mit 3600 Mark. Im November 1893 habe er die Unterschlagungen begonnen. Es habe mit den unterschlagenen Summen einen

Teil der Schulden gedeckt, die er als Offizier gemacht hatte; der Vorsitzende hielt ihm aber vor, daß er sehr verschwenderisch gelebt und namentlich mit Damen viel Geld verbraucht habe, was der Angeklagte nicht völlig bestreiten konnte. Da Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. —

**Litteratur.**

Von der **Neuen Zeit** (Stuttgart, F. H. M. Dieß Verlag) ist soeben das 52. Heft des 13. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Arbeiterklasse und das Reich. — Noch einige Bemerkungen zum Agrarprogramm. Von Karl Kautsky. — Was liegt der deutsche Arbeiter. Von Advocatus. — Die Vernichtung und Proletarisierung des Kleinbäuerntums in Böhmen. Ein Beitrag zur Diskussion über das Agrarprogramm. Von Parvus. — Literarische Rundschau. — Notizen: Die Entwicklung der Schöpfhöhe der Großhirnrinde. — Feuilleton: Lebensbilder aus England. Von Andreas Schen. V. Glasgows „Muster“-Herbergen. (Schluß) —

Der **Sozialdemokrat**, Central-Wochenblatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Expedition in Berlin SW., Bernh.-Straße 3). Die Nr. 39 vom 26. September hat folgenden Inhalt: Wochenchau. — Dr. Ed. David im Kampfe für das Agrarprogramm. — Der Gewerkschaftskongress in Lyons. — Kalender und anderes. — Landeigentumsformen in Sibirien. — Versammlungs- und Zeitungsstimmen zum Agrarprogramm. — Parteinachrichten. — Totenliste. — Literarisches. — Anträge zum Breslauer Parteitag. — Die Umgestaltung der Fabrikinspektion. — Ein Antrag zum Parteitag. — Gewinnteilung. — Eine persönliche Angelegenheit. — Arbeiterorganisationen. — Arbeiterführer. — Wie man uns behandelt. — Vermischtes. —

**Eingesandt.**

Die **Hexenschaukel** auf der Messe, gegenüber dem Winklerschen Museum, wird täglich viel aufgesucht. Sie war zuerst auf der Weltausstellung in Chicago, später in Berlin im Panoptikum, jetzt ist sie nach uns übergesiedelt. Das Ganze ist eine optische Täuschung. Man betritt einen Salon, in dem sich eine Schaukel für ca. 24 Personen befindet. Diese Schaukel wird vom Schaffner in Bewegung gesetzt. Anfangs langsam nehmen die Schwingungen bald an Heftigkeit zu, höher, immer höher geht es, und da — ein Aufschrei der mitfahrenden Damen — jetzt hat sich die Schaukel mit ihren Insassen überschlagen, aber alles ist darin sitzen geblieben und bleibt es auch beim nächsten und folgenden Ueberschlag. Endlich hört dies Umbrechen auf, die Schaukel schwingt langsamer und steht schließlich ganz still. Nach der überraschenden Fahrt kommen die Besucher wieder ins Freie, sie sind nicht bewußt, soeben eine Täuschung durchgelebt zu haben, denn nicht die Schaukel war es, die die Schwingungen ausführte und sich überschlagen hat, sondern das war der Salon mit Stühlen, Kindermagen, Blumenvasen usw., die sich von außen gedreht in Bewegung setzte, und in dem schließlich die Decke zum Fußboden und wieder umgedreht der Fußboden zur Decke wurde. Die Gegenstände im Zimmer sind nämlich alle derart befestigt, daß sie beim Notieren nicht fallen können. —

Gründet im Jahre 1820. **Bum** Grundet im Jahre 1820.

**Herbst und Winter** empfiehlt die Fabrik von

**G. GEHSE**

Magdeburg **14** Johannisfahrstraße

neuen dem Wilhelmstheater  
typo überaus soliden Fabrikate in  
Englisch Leder-Hosen, Prima, stibig in allen Größen.  
Englisch Leder-Hosen in leichten Qualitäten, in größter Auswahl.  
Englisch Leder-Hosen, Prima, gemischt in den neuesten Dessins.  
Englisch Leder-Hosen, gestreift und kariert, in leichten Qualitäten.  
Englisch Leder-Hosen in weiß und silbergrau für Männer, Prima!  
Englisch Leder-Hosen in allen Farben und Sorten von 3 Mark an.  
Englisch Leder-Hosen für Herren und Knaben in jeder Größe.  
Englisch Leder-Hosen nach Maß schnellstens, Labellos fiegend!  
Englisch Leder-Jackets mit schwerem Futter für den Winter.  
Englisch Leder-Jackets ohne Futter in silbergrau für Männer.  
Englisch Leder-Weiten von den leichtesten bis zu den besten. In allen Qualit.  
Englisch Leder-Jacken mit Sammet-Ausschlagen in leicht und schwer.  
Sammet-Westen für Zimmereute mit weißen Perlmutterknöpfen.  
Manchester-Hosen in hell, dunkelbraun und schwarz. Sehr preiswert!  
Jagdwesten in enorm großer Auswahl in allen Farben und Sorten.  
Galmuck-Jacken in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Futter.  
Gingham-Jacken mit Pelzbarchent gefüttert. Was jaden.  
Unterhosen in Ägypt, Barchent, extra schwer, in weiß, braun und blau.  
Unterhosen, gestreift und gewebt, sowie alle anderen Unterzeuge.  
Barchent-Hemden, eigenes Fabrikat, in den für größter Auswähl!  
Normal-Hemden, **blau wollene Schifferhemden** etc. etc.  
Monteur-Anzüge als blau Seiden und blau Pilot. (Sehr haltbar!)  
Kasinet- und Zwim-Jackets mit und ohne Futter.  
Gummi-Hosenträger, enorm großes Lager, zu den billigsten Preisen liefert am besten und billigsten das seit 24 Jahren bestehende Arbeiter-Garderoben-Geschäft von

**G. Gehse**

Magdeburg, Johannisfahrstraße **14**

neben dem Wilhelmstheater.  
Aeltestes u. renommiertestes Arbeiter-Garderoben-Geschäft  
Magdeburgs.  
Gründet im Jahre 1820.

**Erstes böhmisches Bettfedernhaus**

4 u. 16 Schwerfegerstraße 4 u. 16

Bettfedern das Pfd. 0,75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3 M. bis zu den feinsten Sorten.  
Fertige Betten 25, 30, 40, 45, 50 M. bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.  
Holz- und eiserne Bettstellen mit und ohne Matratzen.  
Gardinen pro Meter 60, 75, 90, 100, 110, 120 Pf.

**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**

Friedr. Bischlager.

Bitte auf meine Firma zu achten.

1559

**Zur Messe**

empfehle meine

**Honigtuchen, Chokoladen- u. Zuckerwaren**

in bekannter Güte und bitte um gütigen Zuspruch.

**C. W. Dornfeld**

letzte Reihe, bei der Regierungs-Hauptkasse.

**„Crème“ Süßrahm-Margarine „Crème“**

von Ant. Jurgens Prinzen & Co.

Margarine-Werke in Goch (Rheinland), Dijk (Holland), Helmond (Holland), Antwerpen (Belgien)  
ist von ersten Autoritäten als das feinste Margarine-Produkt auf dem Weltmarkte bezeichnet.

Für Wiederverkäufer und Bäckereibesitzer  
billigste Bezugsquelle zu Original-Fabrik-  
preisen in 30 und 50 Pfund-Kübeln.

**Praktische Hausfrauen**

kaufen Süßrahm à 2/80 bei

Für Wiederverkäufer und Bäckereibesitzer  
billigste Bezugsquelle zu Original-Fabrik-  
preisen in 30 und 50 Pfund-Kübeln.

**Richard Görnemann, Breiteweg 92.**

Buckau.

Zum  
Umzug

empfehle ich mein großes Lager Gardinen, weiß und creme, abgepaßt und vom Stück, Teppiche, Tischdecken, Vorlagen, Läuferstoffe und sind diese Sachen teilweise in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Zurückgeschickte Teppiche, Reste von Gardinen und einzelne Fenster werden zu erheblich billigen Preisen ansverkauft.

Täglich Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten.

Albert  
Gottschalk

Buckau.

1603

### Bettfedern.

Um vielfachen Nachfragen meiner werten Kunden entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, jetzt auch alle sich mir in diesem Artikel bietenden Posten zu kaufen. Ich mache von vornherein darauf aufmerksam, dass ich auch in Federn ebenso wie in allen anderen von mir geführten Artikeln nur bessere und beste Qualitäten führen werde und hoffe, auch dadurch das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen weiter zu erhalten und zu erweitern.

Es sind eingetroffen:

Ein Posten Bettfedern  
drei bessere Qualitäten  
und verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen. 1607

Inletts und Dress  
bekannt nur gute Qualitäten, außerordentlich billig.  
Ferner trifft heute ein:

Ein grosser Posten (circa 60 Stück)  
engl. Lüll-Gardinen

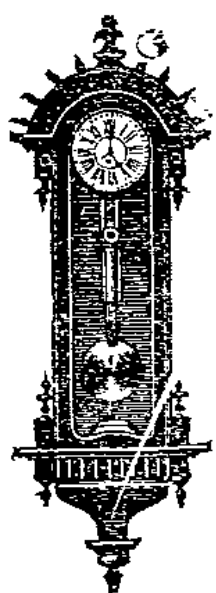
bestes Fabrikat, vorzüglich in der Wäsche,  
Berl. Elle 15, 18, 25, 28, 36, 40, 50  $\beta$  bis zu den allerbesten Qualitäten.

Eine grosse Partie  
Sofabezugsstoffe  
nur gute dauerh. farbliche Sachen, Bezug von  $3\frac{1}{2}$  M bis zu dem feinsten Plüsch.

Teppiche — Tischdecken ●●●●●  
●●● Läuferstoffe — Schlafdecken  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

A. Karger

Gelegenheitskaufs-Geschäft  
8 Große Marktstraße 8.



### Franz Brück Nachf.

Magdeburg,

24/25 Stephansbrücke 24/25,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Regulateuren, Pendulen,  
Wand- und Taschenuhren

Ketten, sowie alle Arten Goldwaren,  
per Komptant, auch wöchentliche resp. monatlich  
Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.

Mit 2jähriger Garantie. 1472

1565

Möbel  
auf  
Abzahlung.

### Möbel auf Abzahlung

ebenfalls billig zu kaufen, wie anderweitig gegen bar, der wende sich vertrauensvoll an  
S. Osswald's größtes Abzahlungs-Geschäft, Magdeburg, Breite  
Weg 3a. I. Besonders empfehlenswert Bettstellen und Matratzen, Schränke,  
Vertikows, Tische, Waschtische, Nähtische, Stühle, Spiegel, Bilder,  
Betten und Federn. Große Auswahl in Sofas, Divans und Plüsch-  
Garnituren, Teppichen, Gardinen, Tischdecken und Läuferstoffen,  
Uhren, Regulateuren und Weckern.

Herren-Konfektion.

Damen-Konfektion.

Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil.  
Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.  
Ansicht gern gestattet.

1565

S. Osswald

größtes Möbel- u. Waren-Kredit-Haus am Platze  
Breiteweg 3a I., Ecke Breitestr.

Zur Messe. § 11. Seine Fischwaren Blaubeilstraße 10 freunbl. Boh-  
Stand: schrägüber vom Zeughaus. empf. O. Stieger 165, 150 M zum 1. Oktober. 1419

Sudenburg, Breiteweg 37. 1543

### Theodor Kraft

Schuhwarenlager.

Umfangreiche Auswahl. Neelle Fabrikate.  
Mässige Preise für gute Qualitäten.

Reparatur-  
Werstätte.      Reparatur-  
Werstätte.

Sein großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge,  
sämtl. Arbeits-Garderoben, Spezialität: bestgearb.  
echt engl. Lederhosen, leichtere Sommerleder-  
hosen, Westen u. Jacketts, bl. Hosen u.  
Jacken für Monteur u. Schlosser  
sowie Hemden u. Blusen  
empfehl

Geogr. 1828. **A. Martens** Geogr. 1828.  
Schaumnistfabrikstraße 11 Magdeburg  
erste und älteste echt engl. Lederhosen-Fabrik.

Gleich-  
zeitig gr. Lager  
u. Fischen, Buchst. u.  
halb- u. baumwoll. Hosen u.  
Hemdenstoffen u. echt engl. Leder  
im Anschluß zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Mass  
ohne Preiszuschlag. 1478





# Hamburger Engros-Lager

## Julius Friede

Breiteweg 87, gegenüber Braunehirschkstr.



**Zum Umzuge:**

- Gardinen von 25—1,50 das Meter.
- Gardinen, abgepasste, in grosser Auswahl.
- Gardinen für Korridorthüren etc., Meter von 7 Pfg. an.
- Gardinenhalter von 7 Pfg. an.
- Gardinenspitzen in weiss u. creme v. 5 Pfg. das Meter an.
- Roleaustoffe in weiss und creme.
- Roleaufransen.
- Roleauschnüre in grau, braun, grün, bordeau.
- Tapissieriefransen in riesiger Auswahl.
- Möbelschnüre grosse Auswahl.

Extra-Anfertigungen schnell und billig.

1611

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison  
ist unser Lager eleganter fertiger  
Herren- und Knaben-Garderoben  
auf das Reichhaltigste sortiert und empfehlen daselbe einer geneigten Beachtung.  
**Deutsche Herren-Moden**  
Größtes Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Garderobe  
Magdeburg, Breiteweg 149 (gegenüber dem Alten Markt).

Buckau. Achtung! Buckau.  
Möbel jeder Art, sowie ganz  
Zimmer-Einrichtungen  
hält zu billigsten Preisen und koulanter  
Bedingungen stets auf Lager **Edmund  
Kühne**, Tischlermstr., Schönebeckerstr. 47  
**Buckau**  
J. Francke, Goldarbeiter  
Schönebeckerstraße 116  
neben der Kirche.

Zur Messe  
empfehle allen Freunden und Bekannten  
vorzügliche Cigarren  
in guten Qualitäten  
**Fr. Tiefer.**  
Ladengeschäft: Spiegelbrücke 18 | Nebsthand: Töpferreihe, gegenüber  
Eingang Jakobstraße | der Artillerie-Kaserne.

Breiteweg 89/90  
Laut jeder seiner Bedarf an  
**Möbeln**  
zu außerordentlich billigen  
Preisen.  
Denke Dir selber an Kleintische,  
40 und 45 Zedern, zu 28 und  
30 Mk., Divan von 28 Mk an,  
bunte Kleiderstühle von 26 Mk  
an, sehr elegante Kleider-  
stühle und Schreibtische von 48 Mk  
an, Stühle von 20 Mk an,  
Anschlösser mit besten Ein-  
satz 18 Mk., sowie Spiegel,  
Tisch, Stühle zu außerordentlich  
billigen Preisen.  
Jeder Käufer erhält sein  
Geld wieder zurück.  
**Georg Mook**  
nur  
Breiteweg 89/90  
direkte Haltestelle der  
Pferdebahn.

**Korsetts**  
aus haltbaren Stoffen, dauerhaft verfertigt, 1,40, 1,75, 2,15, 3,00, 3,50,  
4,00 4,50 Mk.  
**Kinder- u. Mädchen-Korsetts**  
0,60, 0,80, 1,00 Mk.  
1510 Sämtliche Ersatzteile. Korsettschoner.  
**Franz Burger**  
Alte Neustadt, Moldenstr. 36.  
Sortiments-Geschäft für Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwoll-  
waren, Böden, Kurz- und Wollwaren, Arbeits-Garderobe,  
Kleider- und Herren-Konfektion.

**O diese Mädchen!\*)**  
Ach, die **Jette**, ach, die nette,  
Will mir gar nicht aus dem Sinn,  
Doch sie gab mir einen Loospass,  
Weil ich ihr zu dämlich bin! —  
Ach die **Riecke** hat ganz stiecke  
Sich jetzt losgesagt von mir.  
Jetzt possiert ihr von der Jarde  
Ein boomlanger Jrenadier! —  
Und die **Lotte**, lieber Jotte,  
Hat mein liebend' Herz jeknickt,  
Denn sie hat ja mit der Stadtpost  
Mir mein Bild zurückgeschickt!  
Meine **Juste** aber wusste,  
Dass die Liebste sie mir sei,  
Denn sie sah mir in dem Anzug,  
Den geliefert: „**Goldene Drei!**“  
Herbst- und Winter-Paletots, neueste  
Farben . . . . . von 9—36 Mk. an.  
**Schwaloffs**, mit und ohne Pelerine . . . . . von 18—30 Mk. an.  
**Jackett-Anzüge** in Kammg. und Buckskin von 14—40 Mk. an.  
**Rock-Anzüge** in Satin und Diagonal . . . . . von 24—42 Mk. an.  
**Jünglings-Anzüge** in Buckskin u. Cheviot von 7—15 Mk. an.  
**Knaben-Anzüge**, hochelegante Façons . . . . . von 2,50—10 Mk. an.  
**Knaben-Pelerinen-Mäntel!** . . . . . von 3,50—9 Mk. an.  
Einzelne Jacketts und Hosen . . . . . von 3—12 Mk. an.  
Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.  
1522 Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!  
**Goldene Drei.**  
Nur allein  
**3. Jakobstrasse 3 3.**  
Ecke Kl. Marktstrasse.

Neu eröffnet! **Warenhaus** Neu eröffnet!  
**Julius Jacoby, Magdgb.-Sudenburg, Breiteweg 30c**  
Größtes Etablissement am Platze  
für Mannfactur- und Modewaren, Herren- und Knaben-Konfektion, Arbeiter-Garderobe,  
Tuche und Buckskins.  
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.  
Billige, jedoch streng feste Preise. Streng reelle Bedienung.

1601



# 2. Beilage zur Volksstimme.

No. 228.

Magdeburg, Sonntag, 29. September 1895.

6. Jahrgang.

## Kampf um die Beute.

Seit mehr wie 500 Jahren steht Cuba unter der tyrannischen Herrschaft Spaniens. Einige Jahre nach der Entdeckung der Insel durch Christoph Columbus schickte die spanische Regierung 300 bewaffnete Banditen über den Ocean, um mit der Ausbeutung der Bevölkerung zu beginnen. Dieselbe bestand aus friedlichen, Tabak und Zuckerrohr bauenden Indianern. Dieselben wurden vom Kommandeur der Banditen, Diego Velasquez, derart bedrückt und ausgeplündert, daß ihr Häuptling, Hatuei, als er wegen der Weigerung, den Räubern bei ihrem Plünderungswerke beizustehen, am Pfahl verbrannt werden sollte, zu dem ihn zur „Bekehrung“ zum Christentum auffordernden Pfaffen sagte: „Wenn es im Himmel auch Spanien giebt, dann will ich lieber zur Hölle fahren!“

Alle Nachfolger des Velasquez haben es genau so gemacht, wie dieser: Sie legten den Cubanern nahezu unerträglich hohe Steuern auf und gaben ihnen keinerlei Recht, bei der Verwendung des Geldes oder der Lokalverwaltung mit dreinzureden. Der Hauptteil des dort erpreßten Geldes ging natürlich nach Madrid, um dort von der kaiserlichen Königsfamilie und den sie umgebenden Schmarozkern in Saus und Braus verprakt zu werden.

In den ersten 50 Jahren haben die Spanier so viele Indianer und Indianerinnen aus Cuba als Sklaven nach Spanien geschleppt, daß nicht mehr genug Arbeiter vorhanden waren, um die Plantagen zu bebauen und es mußten daher Sklaven aus Afrika importiert werden, sonst wäre die herrliche Insel mit ihren unererschöpflichen Naturschätzen für die Eroberer keinen Cent wert gewesen. Die Sklaven-Importation und die Ausbeutung Cubas durch sklavenshaltende Spanier hat erst vor ungefähr 35 Jahren aufgehört, weil die Engländer mit ihren Kriegsschiffen den Sklavenhandel ausgerottet hatten. Inzwischen war auch der letzte cubanische Indianer verstorben und gestorben und die spanische Regierung begann ihr eigenes Fleisch und Blut, die eingewanderten Spanier und ihre Nachkommen, in derselben Weise auszubeuten und zu unterdrücken, wie diese früher die Indianer und die Neger ausgebeutet und unterdrückt hatten. Die Folge davon war eine Reihe blutiger Insurrektionen und, wenn 1511 der Häuptling Hatuei lieber zur Hölle fahren, als mit Spaniern den Himmel teilen wollte, so wollen die Cubaner von heute lieber auf dem Schlachtfelde oder im Guerrilla-Kampfe fallen, als noch länger all ihr Geld in den spanischen Steuerfädel zahlen.

Ohne Cuba aber würde die spanische Regierung in kürzester Zeit an den Bettelstab kommen. Sie würde nicht mehr im Stande sein, eine große Armee zu halten, und dann würden ihr die bürgerlichen Revolutionsparteien und die Arbeiterbewegung über den Kopf wachsen. Es handelt sich also bei dem jetzigen Kampf der Spanier gegen die rebellierenden Cubaner um Tod und Leben. Siegen die Spanier, so kann sich ihre Monarchie in Europa vielleicht noch einige Zeit halten. Bleiben aber die Cubaner siegreich, so werden wir wahrscheinlich in

kürzester Zeit eine Republik und eine rasche Zunahme der sozialistischen Bewegung in Spanien sehen.

Die ersten Agenten in Cuba waren sogenannte Kolonisations-Chefs, welchen Mitte des 16. Jahrhunderts ein militärischer General-Kapitän folgte, mit despotischer Macht ausgestattet. Derselbe besteuerte die Bewohner nach Gutdünken. Er ließ ihnen nicht mehr, als wie sie eben zum Leben notwendig hatten. Alles andere, was sie produzierten, wurde nach Madrid geschickt. Dies ist einer der Gründe, weshalb es auf Cuba keine große Anzahl Millionen besitzende Landeigentümer giebt und Handel und Industrie, trotz des kolossalen natürlichen Reichtums der Insel sich nicht entwickeln konnten.

Als nach der französischen Revolution Napoleon in Spanien zu befehlen hatte, wurde 1812 eine Konstitution angenommen, unter welcher Cuba und die übrigen trans-oceanischen Besitzungen sich selbst regieren sollten. Als aber Napoleon gestürzt war, wurde die Konstitution von dem spitzbüchischen und brutalen Bourbonen Ferdinand VII. sofort suspendiert und, gestützt auf die Bajonette der „heiligen Allianz“ der übrigen monarchischen Häuptmänner Europas, zerriß er das Konstitutions-Dokument in kleine Fetzen. Die General-Kapitäne wirtschasteten weiter in Cuba.

Als dann im Jahre 1836 die bürgerliche Klasse in Spanien ans Ruder kam und aufs neue eine Konstitution angenommen wurde, blieb es trotzdem auf Cuba beim alten. Die Delegation der Cubaner wurden in der Junta nicht zu Sitz und Stimme zugelassen, weil die Monarchie immer noch Einfluß genug hatte, einen solchen Schritt zu verhindern und die Beutebürger, welche die Junta bildeten, wurden für ihre Dienstwilligkeit bei der Ausbeutung Cubas mit Aemtern, Würden, Kontrakten und Lieferungen für Hof und Armee belohnt. Eine Insurrektion, welche die Vertretung Cubas in der Junta anstrebte, wurde niedergeschlagen; ebenso die Erhebungen unter Lopez von 1848 bis 1851, unter Pinto im Jahre 1855 und die 10 Jahre dauernde Rebellion, welche 1868 begann und 1878 von Martinez Campos im Blute tausender von Insurgenten erstickt ward.

Während der letzteren Rebellion erließ der spanische General Balmaseda ein Dekret, in welchem es hieß:

Wer nicht für mich ist, ist wider mich, und damit meine Soldaten wissen, mit wem sie es zu thun haben, ordne ich an:

1. Jeder männliche Bewohner über 15 Jahren, der ohne genügenden Grund sein Haus verläßt, wird erschossen.
2. Alle unbewohnten Häuser werden niedergebrannt.
3. Jedes Haus, von dem keine weiße Flagge weht, als Zeichen, daß die Bewohner loyal sind, wird niedergebrannt.
4. Frauenpersonen, die nicht bei ihren Angehörigen wohnen oder kein eigenes Haus besitzen, haben sich in Siguaní oder Bahama zu sammeln, wo die Regierung für sie sorgen wird. Diejenigen, welche nicht freiwillig kommen, werden mit Gewalt hergebracht werden.

Die gegenwärtige Rebellion ist wiederum von der besitzenden Klasse angezettelt, welche ihre Steuern reduziert und Selbstverwaltung haben möchte, um den Ausbeutungsertrag ihrer Lohnarbeiter erhöhen zu können. Sie möchten Millionäre werden können, wie ihre Konkurrenten in den Vereinigten Staaten. Mit Phrasen über „Freiheit und

Unabhängigkeit“ haben sie ihre Arbeiter betäubt, so daß dieselben ebenfalls gegen die Spanier ins Feld gegangen sind. Daß die Arbeiter, wenn Spanien diesmal wirklich geschlagen werden sollte, auf den Plantagen ebenso geschunden und ebenso schlecht bezahlt werden wie bisher, darauf können sie sich ganz sicher verlassen, denn Kapitalist bleibt Kapitalist, ob er in einer Monarchie oder in einer Republik sich befindet. —

## Vermischtes.

**Richard Wagner als Sänger der Revolution.** Daß der große Tonbildner sozialistischen Anschauungen huldigte, darauf hat ja schon Bebel in seiner „Frau“ hingewiesen, indem er eine Stelle aus den groß angelegten theoretischen Schriften des Komponisten citierte. Die Neue Deutsche Rundschau (ehemals Freie Bühne) veröffentlicht nun in ihrer neuesten Nummer eine bisher ungedruckte Dichtung Richard Wagners, in der derselbe auch in poetischer Form seiner sozialistischen Ueberzeugung beredten Ausdruck giebt. In der betreffenden Dichtung befindet sich namentlich u. a. folgende Stelle:

Horch, es erhebt sich rings in den Lüften,  
Kings in der Erde weiten Gemächern  
Mächtiger Klang, es spricht durch die Wetter  
Wieder die Stimme der alten Beherrscher  
Unserer Welten.  
Plötzlich erstanden, fordern gebietend  
Freiheit zurück und Rechte die Völker.  
Nieder mit Türmen, Mauern und Ketten!  
Eilet nur, eilet, Glocken im Mänter,  
Rufet zusammen weit aus dem Lande,  
Rufet die Schläfer, ruft sie zum Leben,  
Rufet zum Streite, rufet zum Tode!  
Keiner dahinten! Nach der Standarte!  
Jauchzet hinein in das Toben der Waffen,  
Jauchzet! Es sind die Posaunen der Freiheit,  
Welche begrüßen Stürmer der Wälle,  
Welche Triumph noch tröstend Betroffnen  
Scheidend versichern!

Doch hemmt die Luft. Ich seh' ein ernst Gepränge,  
Es sind die Brüder, die mit uns gekochten,  
Die Brüder, die an unsrer Seite stehn,  
Die Brüder, deren Blut als schweres Siegel  
Dem Pergament(,) der Freiheit aufgedrückt.  
O, stört sie nicht! Sie träumen Kommendes.  
Dämpft Eu're Klagen, mähtigt Eu're Jubel!  
Pafft sie, begleitet von den Freiheitstönen,  
Ins Reich der Geister sanft hinüber schweben;  
So nehmen sie das seligste Erinnerung  
Vom irdischen Bestreben mit hinüber.  
Und nun, Ihr freien Bürger, senkt die Fahnen,  
Schäudert bei den kriechen Hügel, hebt die Rechte:  
Zu dulden nicht mehr Herren oder Knechte,  
Als Menschen jeden Menschen gleich zu achten,  
Als Bruder jeden Menschen zu betrachten!

## Feuilleton.

(Schluß des vorigen.)

190]

### Sin Geld des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman

aus den Zeiten des deutschen Hanjabundes

von A. Otto-Walzer.

Außerdem hatte die Stadt Mittel und Kredit genug, um die große Schuld mit einem Male abzutragen, und die Größe der vorhandenen Last trieb alle besser zur Abwälzung, als es eine kleinere gethan hätte.

Einen außerordentlich günstigen Eindruck machte es, daß Professor Oldendorf, der allmählich sich wieder an den Umgang mit Menschen zu gewöhnen begann, mit seinem ganzen baren Vermögen, welches die für damalige Zeit großartige Summe von 5000 Goldgulden umfaßte, bei dieser Gelegenheit Gläubiger der Stadt wurde. Mit dieser einen That löschte er eine ganze Seite dunkler Geschichte des Parteilebens in Braunschweig und schrieb an diese Stelle: „Vergeben und vergessen; thut so wie ich.“

Es ist der Segen einer guten That, wenn sie aus reinem Herzen kommt, daß sie nicht bloß den Thäter sühlich hebt, moralisch größer macht, sondern daß sie auch befruchtend zu guten Vorsätzen und Thaten auf die Allgemeinheit wird.

Frieden nach außen, Frieden nun auch nach innen, das war bei aller Not der Zeit das erquickende Bewußtsein, welches in die Brust der Einwohner einzog und bewirkte, daß nach so schwerem Schlage die wichtige Hansestadt bald wieder ein einflußreiches Mitglied dieses großartigen Städtebundes, welchen die Geschichte kennt, wurde.

Herr Hoffmeister seinerseits hielt es für unpassend, die Verteidiger der Stadt ohne ein Abschiedsmahl zu entlassen, und richtete ein solches, in Anbetracht der herrschenden öffentlichen Mittellosigkeit, auf seine Kosten, wodurch er nun in der That die Anerkennung braunschweigischer Gastfreundschaft auch dem untergeordneten Landknecht entlockte und Braunschweigs Ruf zu einem weltbekannt guten machte. In dem bald auf diese Zeit folgenden dreißigjährigen Kriege, der Deutschland halb vernichtete, kam dieser Ruf der Stadt recht sehr zu Nutzen.

Mächtig doch immer gemeinnützige Männer in jeder Stadt anzutreffen sein, die über den Parteikampf des Tages der Zukunft wohlthätig vorzorgeln!

Die Offiziere der Hilsdvölker, den Rat, die Gilde-

meister, die Hauptleute der Gemeinden, den Kriegsrat, die hervorragendsten städtischen Beamten, sowie den „Weichenbund“ und dessen Angehörige misamt dem aus der Verbannung zurückgekehrten ehemaligen Bürgermeister Curt v. Döring bewirtete Herr Hoffmeister im großen Rathhauseale.

Hier erschien auch Gillier in Begleitung seiner Mutter, in Begleitung Hasfelds und dessen Braut Gertrud, in Begleitung auch von Nothher, Hans, der Bürger Dehl, Basse, Haberland, Büddike und der würdigen Frau Katharine. Nicht nur die zahlreiche Begleitung erregte großes Aufsehen, auch der Führer erschien in der zum ersten male angelegten Rüstung, dem Geschenk der Braunschweiger Gilden.

Wie ein junger Kriegsgott, so herrlich strahlte der hochgewachsene Kriegermann in seiner mit Gold und Silber vielfach gezierten blanken Stahlkleidung. Er hatte sie nicht aus Eitelkeit angezogen, er mußte den Gebern gerecht werden und er wurde es auch, denn alle, die ihn sahen, vereinigten ihre Stimme zur Anerkennung des guten Geistes der Gilden, der ein altes Unrecht in so glänzender Weise beglich.

Herr Hoffmeister hatte es durchaus gewollt, daß Gillier bei dieser Tafel den Ehrenplatz einnehme, aber dazu brachte er ihn mit aller Beredsamkeit nicht. Eben so sehr weigerte sich Graf Solms und der Rittmeister v. Jien, so daß Herr Hoffmeister nichts übrig blieb, als in einer humoristischen Weise zu erklären, daß der Präsidentenitz infolge mangelnder Nachfrage leer bleiben müsse und daß er ihn nur zeitweilig als Gastgeber ansüllen würde, wenn eine Stellvertretung des Präsidenten nötig würde.

Infolge dieser Weigerungen kam es, daß der Stadthauptmann auf der linken Seite der Tafel den Platz Herrn Hoffmeisters einnehmen mußte, zwischen Fräulein Döring zur Rechten und Fräulein Hoffmeister zur Linken, während seine Mutter, die sich in ihrem einfachen schwarzen Seidenkleide, auf dessen Brustteile ein goldenes Kreuz an weißer Perlenkette glänzte, zur Rechten des leeren Präsidentenitzes besand und damit der Festtafel einen würdig ernst und feierlichen Charakter verlieh.

Diese noch fast jugendlich erscheinende Frau mit den sanften runden Gesichtszügen blickte nachdenklich auf die beiden jungen Fräuleins, zwischen denen ihr einziges Gut, ihr Sohn, so stattlich und doch so bescheiden vergnügt saß. Zeitig genug ward sie von dem gewandten Fräulein Döring in ein lebhaftes Gespräch verknüpft, an welchem

der Sohn recht bald Veranlassung bekam, thätigen Anteil zu nehmen.

Als die erste leibliche Stärkung ohne Zwischenfall stattgefunden, erschien Herr Hoffmeister am Präsidentenstuhle und gab der Bedeutung des Festmahls mit folgenden Worten Ausdruck:

„Als zeitweiligem ersten Vertreter der Stadt geziem es mir, den Männern, welche mit diesem Mahle von uns Abschied nehmen, den herzlichsten Dank einer Stadt auszusprechen, welche in ungerechtfertigter Weise angegriffen, sich siegreich mit ihrer Hilfe Zumutungen erwehrt hat, die eine freie Stadt nie, es sei denn erliegend der Gewalt, über sich ergehen lassen darf. Das Fest ist denen gewidmet, die von uns scheiden, nachdem sie wesentlich dazu beigetragen, daß dieses Fest zugleich ein Siegesfest geworden. Den Kriegsheuten allen, welche uns so wacker beigehtanden, den Hansastädten als Bundesfreunden in der Not, insbesondere aber den Führern der von ihnen gesandten Kriegsmannschaften, dem Grafen Solms als Generalobersten und dem Grafen Kniephausen als erstem heldenmüthigen Abwehler unseres Gegners gilt dieses Glas, welches ich Euch bitte, werthe Festgenossen, mit einem kräftigen Hoch zu leeren. Hoch die Hanse, hoch ihre uns gelehnten Kriegsmänner, sowie unsere sonstigen Helfer, von denen ich den Herrn v. Hasfeld besonders hervorheben muß, und die Herren Grafen Solms und Kniephausen! Ihre Thaten sollen der Stadt Braunschweig unvergesslich bleiben. Ein Hoch diesen wackeren und tapferen Verteidigern der Ehre, der Freiheit und der gerechten Sache Braunschweigs!“

Ein braufendes Hoch ging durch den ganzen Saal.

Darauf erhob sich Graf Solms und sprach:

„Für die uns dargebrachte Anerkennung sind wir alle der Stadt sehr erkenntlich. Mit höherem Mute, als es sonst geschieht, geht der Kriegsmann ins Gefecht, wenn's gilt, eine gute und gerechte Sache zu verteidigen. Wenn mir also gethan, was uns möglich, so war's hauptsächlich in dem Bewußtsein, daß etwas Gutes und Gerechtes von uns zu verteidigen war; bei mir gilt der Spruch:

Weg' dem, der ungerechten Kampf beginnt,  
Und dem, der den gerechten unterläßt!

Wir haben einen guten Kampf geführt und hoffen, daß der Sieg Braunschweig zum Segen gereichen möge. So bringe ich denn der Stadt und ihrem fröhlichen Gedeihen zugleich mit der wohlverdienten Anerkennung ihres Rechtsinnes ein dreimaliges lautes Hoch!“ (Fortf. folgt.)



**Eine alte Geschichte.**

Im grauen Altertum, vor gut 3000 Jahren, betrieb in Griechenland an der Staatsstraße von Theben nach Aulis ein Mann namens Prokrustes eine Schnapsbänke. Er stand in üblem Geruch und ist der Schutzpatron geworden aller Wegelagerer, Ferkelreiter, Schnapphähne, Buschklepper, Marobeurs und was sonst so Leute sind. Doch das muß man ihm lassen, er war nicht ganz so schlecht wie diese, er trieb das edle Handwerk nicht aus Liebe zum schönen Mammon, er wollte nur einer gewissen noblen Passion fröhnen. Wer auch bei ihm einkehrte, ob Akademiker oder Handwerksbursche, ob Zeuspriester oder Hosenhändler, niemand ließ er aus und jeder konnte getrost sein letztes Vaterunser beten, denn wer wollte gegen einen haunlangen Kerl aufkommen, der mit der linken Hand allein drei Centner stemmt! Kurzum, hatte der arme Gast bezahlt und wandte den Rücken zum gehen, so packte er ihn meuchlings und schnallte ihn, bald rücklings bald bäuchlings, auf eine Holzpritsche, die er bei einer Auktion in der Athener Trainkaserne um ein Spottgeld erstanden hatte. Und nun wehe dem, der nicht genau auf die Pritsche paßte! Und es paßte natürlich keiner, denn das Scheusal hielt sich allein für urteilsberechtigt und mochte seinen umsonst aufgeschnallt haben. Denen mit kurzem Leib wurden also die Beine gereckt, bis

sie unten hervorstanden und dann abgefägt, die Vangleibigen wurden ohne weiteres ihres Uebermaßes entledigt. Ob er dann sonst noch Scheußlichkeiten an den Vermissten vornahm, steht nirgends, es war ja genug. Lange trieb's der Schandkerl, ohne daß ihm beizukommen war. Den so und so vielen Gendarmen hatte er schon „zu Bette gebracht“, der Athener Dampffuhrer schon zweimal mit Steinwürfen aus erstaunlicher Entfernung den Kessel demoliert und das Militär wollte sich mit dem pöbelhaften Burschen garnicht abgeben.

Doch alles hat seine Zeit. Im Athletenklub „Energiea“ in Theben war weitaus der Stärkste ein Schneidergeselle, Jakob Herkules. Schon lange hätte ihn der Klub gern zum Präsidenten gemacht, aber die Ehrenpräsidentin, eine Frau Regierungsassessor Juno, war ihm nicht besonders grün. Um ihn zu beseitigen, sicherte sie ihm ihre freundschaftliche Protektion zu, wenn er zwölf große Kraftproben bestanden hätte. Es waren lauter kluge Dinge; unter anderem sollte er auch bei Herrn Prokrustes „zu den drei Grazien“ einen Bittern trinken. Aber was haben Schneider nicht schon vollbracht! Wie er seinen Ueberzieher wieder anhaben will, spürt er richtig fünf Finger im Nacken. Aber — schwuppdiwupp so dreht er sich! Und der Schinder sah mit Schrecken, daß er endlich einmal

an den „Becken“ gekommen sei. Denn Herr Herkules, das war der wahre Jakob, der spannte mit leichter Mühe selber auf seinen Divan und ließ ihm das Maß, so wie er andern gethan, in gerader Vergeltung.

Diese Geschichte lehrt zum mindesten, daß wir puncto Kultur und Humanität seither herrlich weit gebracht haben, denn solche Scheusale, die ganze Bevölkerung heimsuchen und entvölkern, giebt's ja nicht mehr! Ließen sich unsere Petroleumbanditen, unsere Konkursmörder und sklavenhaltenden Dividendenjäger und arbeitsrauber am Leib des Volkes am Ende doch als „rauh“ nachkommen des Prokrustes auffassen? Sitzt Kapitalismus nicht Tag und Nacht auf der Bauer, die Großen und die Kleinen zu zersägen? Müßten nicht gerade die Kleinsten, die Vermissten auf ihrer Pritsche und strecken, bis ihnen die Glieder reißen und qualvoll zu Grunde gehen? Doch auch der Massenmord Kapitalismus wird einst seinen Herkules finden, der das Handwerk legt. Schon lebt er — es ist der so Gedanke. Mit oder ohne die Gunst der Frau Juno, herrschenden Staatsweisheit, wird er den Prokrustes sein eigenes Bett spannen, erbarmungslos, aber unter Jubel des ganzen Volkes. —

133 Breite Weg 133, Eckladen.

# Heinr. Casper

Magdeburg  
Breite Weg  
133  
Ecke Dreienge-  
straße.

**Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung!**

**Elegante Rock- und Jackett-Anzüge**  
14-45 M.

**Paletots und Pellerinen-Mäntel**  
12-33 M.

**Jacketts und Joppen**  
6-14 M.  
**Hosen in haltbaren Stoffen**  
4-12 M.

**Knaben-Anzüge**  
3 1/2-10 M.  
**Jünglings-Anzüge**  
9-18 M.

**Grosses Stofflager!**  
**Anfertigung nach Maß!**

**Dauerhafte Arbeits-Hosen und Jacketts in größter Auswahl, enorm billig!**

133 Breite Weg 133

Gardinen in weiß und creme, schmal, Mtr. 10, 15, 18, 22.  
Gardinen, breite Ware, herrliche Muster, Mtr. 24, 35, 46 usw.  
Kongressstoff, glatt und gestreift in allen Preislagen.  
Gardinen Spitze, Mtr. 8, 12, 15, 18, 24 usw.  
Rouleauxschirting, Mtr. 21, 28, 33, 45 usw.  
Rouleauxköper, weiß und creme.  
Möbelfattun, Röper und Crepe, Mtr. 35, 45, 48 usw.  
Tischdecken, große Auswahl. Läuferstoffe, enorm billig.

## Kaufhaus Wilhelmstadt.

Allen meiner werten Kunden, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich auch auf der diesjährigen Messe mit meinem anerkanntem

### ff. Würstchen

in meiner eigenen Bude (vis-à-vis der Oberischen Trinkbude) vertreten bin.

Hochachtung

**Carl Meusel**

Wurstfabrikant.

1584

### Auf der Messe

ff. Nauten u. gebrannten Mandeln

Rob. Davids, Magdeburg.

Mein Stand befindet sich in der Brauereigasse.

## Zum bevorstehenden Umzuge gegen kleine Abzahlung

kompl. Wohnungs-Einrichtungen, Spiegel, Uhren, Läufer, Gardinen etc.

Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Leinwand, Barchente etc.

Auch Nichtkäufern ist die Besichtigung unseres Warenlagers gern gestattet.

**Aufricht & Mandowsky**

Breiteweg 127, 1 Et.

gegenüber der Katharinenkirche.

1591

### August Dübel

gegründet 1840 Kunst-Drehslerei gegründet 18

No. 41 Jakobsstrasse No. 41

empfehlenswert in reichster Auswahl: Lange u. kurze Tabaks-Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, sämtl. Kanonen- und Fürsten-Waren, Damenbreiter, Schachspiele.

Spezialität: Selbstgearbeitete Pfeifen.

## Sudenburg.

Für die

## Herbst- u. Winter Saison

sind jetzt in allen Artikeln die Neuheiten eingetroffen, und ist besonders mein

### Kleiderstoff-Lager

in großartiger Weise sortiert. Ich empfehle u. a.

Hauskleiderstoffe, doppelt breit 25 Pfg.  
Englische Stoffe, die Robe 6 Mtr., doppelt breit 4.50 Mtr.  
Reinwollene Roben, 6 Mtr. doppelt breit 5.00 Mtr.

Ja

### Leinen- u. Baumwollwaren

habe ich trotz steigender Konkurrenz noch sämtliche Artikel zu alten niedrigen Preisen abzugeben, sobald ich noch immer verkaufe:

- Bettzeuge in voller Breite . . . . . a 20 Pfg.
- Hemdentuche in erster Qualität . . . . . 15 "
- Hemdenbarchente, hell und dunkel . . . . . 25 "
- Barchent-Schlafdecken . . . . . 80 "
- Kleiderbarchente, Schürzenstoffe etc. billiger.
- Weisse und bunte Gardinen . . . . . a 20 Pfg.
- Halbleinen, ganz weiß . . . . . 14 "
- Küchenhandtücher . . . . . 25 "
- Stubenhandtücher . . . . . Stück 23 "
- Bettuchleinen in Selbstbreite . . . . . 45 "

Ferner offeriere ich:

Normalhemden, Unterhosen, Jagdwesten, Arbeiterhemden, Unterröcke, seidene und wollene Tücher etc. zu bekannt billigen Preisen.

Mein Lager in

## Herren- und Knaben-Garderoben

welches in besonderem Lokal untergebracht ist, bietet die denkbar größte Auswahl. Sämtliche Sachen sind

so gut wie nach Maß

gearbeitet und sehr preiswert.

1516

## Max Kraft

Sudenburg, Breiteweg 40.



afos  
the  
nahm  
chter  
  
s in  
ge-  
nder  
Ober  
renz-  
dere  
nge"  
tejer  
um  
sch  
tche  
se  
rder  
thm  
ziale  
der  
auf  
dem

13

40  
178



